

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg - Ausgabe 08 / 2015

www.spd-nuernberg.de

PARTEILEBEN

Besondere Ehrung

Bürgermedaille für Altbürgermeister Horst Förther

Seite 3

INTERVIEW

Nürnberg's „Tor zur Welt“ wird 60!

Interview mit Flughafenchef Dr. Hupe

Seiten 4 und 5

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



mit dem Mindestlohn haben wir dafür gesorgt, dass wieder mehr Ordnung auf dem Arbeitsmarkt einkehrt. Im Koalitionsvertrag haben wir uns zudem darauf verständigt, endlich gegen den Missbrauch von Werkverträgen und Leiharbeit vorzugehen.

Kein Verständnis habe ich deshalb für die Stimmen aus der CSU, die das Vorhaben ausbremsen wollen. Mit der Union wurde damals vereinbart, dass rechtswidrige Vertragskonstruktionen bei Werkverträgen zulasten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern verhindert werden müssen. Diese Verabredung muss gelten!

Es gibt immer noch zu viele Fälle, bei denen in Firmen mit Werkverträgen ordentliche Anstellungsverhältnisse umgangen werden. Die Leiharbeit dient leider keineswegs immer der Abdeckung von Arbeitsspitzen, sondern verdrängt häufig auch reguläre Beschäftigungsverhältnisse – bei schlechterer Entlohnung.

Zusammen mit DGB-Chef Stephan Doll habe ich deshalb an die Bundesregierung appelliert, endlich gesetzgeberisch aktiv zu werden. Wir brauchen strengere Regeln, bessere Kontrollen und mehr Mitsprache der Betriebsrätinnen und -räte.

Euer

Thorsten Brehm

Landesparteitag der BayernSPD in Hirschaid



Fotos: Joerg Koch/BayernSPD

VON ANDREAS MITTELMEIER

■ Auf dem Ordentlichen Landesparteitag in Hirschaid stand, neben den Neuwahlen zum Landesvorstand, die Förderung von bezahlbarem Wohnraum im Zentrum der thematischen Diskussionen. 12 Delegierte vertraten die NürnbergSPD und bestimmten die inhaltliche und personelle Linie der nächsten Jahre mit.

Landesvorstand im Amt bestätigt

Die Neuwahlen zum Landesvorstand brachten wenig Veränderung, sorgten aber dennoch für Überraschungen und kontroverse Diskussionen. Florian Pronold bleibt für weitere zwei Jahre Chef der BayernSPD. Er setzte sich mit 63,3 Prozent der Stimmen gegen Walter Adam durch, der auf 31,7 Prozent kam.

Florian Pronold wertete das Ergebnis als Ausdruck einer „demokratischen Normalität bei einer Wahl mit einem Gegenkandidaten“. Gleichzeitig erkannte er an, „dass es Sorgen gibt in der Sozialdemokratie. Die Sorge, dass man in der Regierungsverantwortung das eigene Profil verliert. (...) Die Aufgabe lautet weiterhin: Die gesamte SPD muss sich ins Gewinnen verlieben, statt sich mit Verantwortung unwohl zu fühlen.“

Als stellvertretende Landesvorsitzende wurden die wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Annette Karl, der Nürnberger Abgeordnete und Vorsitzende der Landesgruppe Bayern in der SPD-Bundestagsfraktion, Martin Burkert, sowie der Vorsitzende der Oberbayerischen

SPD, Ewald Schurer, wiedergewählt. Ebenso wurden Generalsekretärin Natascha Kohnen und Schatzmeister Thomas Goger in ihren Ämtern bestätigt. Als Beisitzer gehört zusätzlich unser Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly dem Landesvorstand an.

„Wohnen für die Leut' statt Geld für die Spekulanten“

Der Anstieg der Mieten in München und in den anderen bayerischen Metropolregionen ist besorgniserregend.



Ein erster Schritt um Abhilfe zu schaffen, ist die von der SPD auf Bundesebene erreichte Mietpreisbremse. Diese gilt seit dem 1. August zwar in 144 bayerischen Gemeinden, darunter auch Nürnberg. Allerdings müsste der Geltungsbereich noch deutlich ausgewei-

tet werden, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Zudem hat die SPD das „Bestellerprinzip“ bei Makleraufträgen und eine deutliche Erhöhung der Städtebauförderung durchgesetzt. Denn nahegelegene Erholungs- und Versorgungsmöglichkeiten gehören zu einem attraktiven Wohnumfeld dazu. Gerade für Ballungsräume wie Nürnberg, wo aus Mangel an unbebauten Flächen neuer Wohnraum vor allem durch Nachverdichtung erschlossen werden wird, ist dies eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft.

Für Bayern fordern die Delegierten daher eine Initiative „Bauen und Wohnen, bezahlbar, barrierefrei, nachhaltig“ unter anderem aus Vertretern der Wohnungsbaugesellschaften, der Mieterverbände, der Kommunen und der Behindertenorganisationen, die eine sozial gerechte und ökologische Wohnungs- und Städtebaupolitik entwickelt.

Der Freistaat ist seit 2006 für die Förderung sozialen Wohnraums zuständig.

Eine Aufgabe, der die Staatsregierung bisher nur unzureichend nachkommt. Neben dem Erhalt bestehender Sozialwohnungen muss vor allem der Neubau angekurbelt werden. Beim Verkauf staatlicher Grundstücke soll der Freistaat dafür sorgen, dass diese nicht für den Bau von Luxuswohnungen, sondern für bezahlbare Mietwohnungen genutzt werden.

Mit höheren steuerlichen Anreizen beim Bau von Mietwohnungen und energetischer Gebäudesanierung mit Sozialbindung, sollen gezielt private Investitionen in Gebieten mit angespanntem Wohnungsmarkt gefördert werden. Auch für die Wohnungsgenossenschaften ist eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen vorgesehen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung barrierefreien Wohnraums. Unter anderem soll älteren Menschen durch ein bayerisches Förderprogramm „Aufzug statt Auszug“ ermöglicht werden, in ihren bisherigen Wohnungen zu bleiben.

Der Leitantrag wurde mit großer Mehrheit verabschiedet und zeigt, dass sich die SPD auf ihren Parteitagen nicht ausschließlich mit sich selbst beschäftigt, sondern sich der brennenden politischen Themen annimmt. ■




Einladung

POLITISCHES SONNTAGS FRÜHSTÜCK

30. August 2015 10:30 - 12:00 Uhr

Gast: Christian Flisek
Obmann der SPD-Fraktion im NSA-Untersuchungsausschuss
des Deutschen Bundestages

Gutmann am Dutzendteich - Bayernstraße 150 - 90478 Nürnberg

Besondere Ehrung

Bürgermedaille für Altbürgermeister Horst Förther

VON THORSTEN BREHM

Am 16. Juli, dem Stadtgründungstag, wurde Horst Förther mit der Bürgermedaille der Stadt Nürnberg ausgezeichnet. Damit wird er für seinen langjährigen und vorbildlichen Einsatz für das Allgemeinwohl, für seine große Ausdauer, sein Fingerspitzengefühl und seinen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz um seine Heimatstadt ausgezeichnet.

Herauszuheben ist sein Engagement im Bereich des Handwerks und der beruflichen Bildung, wo er über ein Jahrzehnt als Innungsoberrmeister tätig war sowie als ehrenamtlicher Prüfer und als Dozent an der Grundig-Akademie und der FH. Die Übernahme von solchen Ehrenämtern entspricht seiner Grundhaltung. Für den erfolgreichen Unternehmer war das Leitbild eines sozialverantwortlichen Bürger- und Unternehmertums stets die Grundlage seines politischen Einsatzes und Handelns.

Im März 2000 rückte Horst in den Stadtrat nach. Der Zaboraner wurde Sprecher der SPD-Fraktion für den Schulbereich und war engagiert im Bereich der Um-



OBM Dr. Ulrich Maly, Katja Strohacker, Dr. Ulrich Blaschke, Thorsten Brehm, Dr. Anja Pröll-Kammerer, Horst Förther, Gabriele Penzkofer-Röhl, Dr. Daniela Hüttinger, Lorenz Gradl und BM Christian Vogel.

welt- und Energiepolitik. 2002 wurde er zum Bürgermeister gewählt. Er übte dieses Amt 12 Jahre lang mit großer Freude aus, bis zu seinem Ruhestand im Jahre 2014. Unser in der Bevölkerung ausgesprochen beliebte Bürgermeister war

dabei für die Bereiche Feuerwehr, Sport, Bäder, Tiergarten und Frankenstadion zuständig; zusätzlich übernahm er die schwierige Aufgabe als Gründungs-

Werkleiter des neu konzipierten Eigenbetriebs Service öffentlicher Raum. In seine Amtszeit fallen die Umgestaltungen des Tiergartens, der ihm sehr am Herzen liegt, große Investitionen in die Nürnberger Bäder und die erfolgreiche Präsentation Nürnbergs zur WM 2006. Das alles tat und tut er mit seinem ihm eigenen Charme, Frohsinn, seiner Redegewandtheit, vor

allem Dingen aber mit einer unglaublichen Empathie für die Menschen, die ihm begeben.

Wir sind stolz darauf, Horst Förther in unseren Reihen zu haben. ■

Bereits zum elften Mal

SPD lobt Nürnberger Ehrenamtspreis aus

In diesem Jahr lobt die SPD bereits zum elften Mal den Nürnberger Ehrenamtspreis aus. „Ohne Ehrenamtliche und engagierte Bürgerinnen und Bürger wäre unsere Stadt nicht mehr denkbar. Mit dem Preis möchten wir diesen unentgeltlichen Einsatz würdigen und bemerkenswerte Personen, Gruppen oder Organisationen herausheben“, kommentiert Thorsten Brehm, Vorsitzender der SPD Nürnberg.

Angesprochen sind Aktivitäten auf allen Gebieten: sei es im kulturellen, sozialen, sportlichen, schulischen oder ökologischen Bereich, sei es in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz oder

in der Freizeit. Brehm ruft deshalb dazu auf bis zum 30. Oktober Bewerbungen und Vorschläge für den Preis einzusenden, der mit 1.000 Euro dotiert ist. Über die Vergabe entscheidet ein unabhängiges Kuratorium aus Nürnberger

Persönlichkeiten. Der Preis wird im Rahmen eines Festaktes am 8. Dezember 2015 durch den Referenten für Ju-



Der Ehrenamtspreis 2014 ging an die Nürnberger Asylthek.

gend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg, Reiner Pröll, vergeben. ■

Nürnberg's „Tor zur Welt“ wird 60!

Interview mit Flughafenchef Dr. Hupe

■ *Der Nürnberger Flughafen wird 60. Wie wird das gefeiert?*

60 Jahre – das ist ein stolzes Alter für einen Flughafen. Wir haben deshalb gleich zwei Mal gefeiert: Zuerst haben sich über 700 geladene Gäste und Mitarbeiter zu einem Festabend im „Eventpalast am Flughafen“ eingefunden, am darauffolgenden Wochenende haben wir dann unser Jubiläumsfest veranstaltet. Beide Veranstaltungen waren ein voller Erfolg. Zu unserem Flughafenfest kamen 25.000 Besucher bei bestem Sommerwetter: ein weiteres Zeichen dafür, wie sehr sich die Bewohner der Metropolregion mit ihrem Flughafen identifizieren. Sowohl die Vorfeldführungen als auch die Rundflüge waren innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Das spiegelt das große Interesse für unseren Flughafen und die Faszination Luftfahrt wider.

Wie hat sich der Flughafen in den letzten 60 Jahren entwickelt?

Der Flughafen hat sich in allen Bereichen stetig weiterentwickelt. 1955 in Betrieb genommen, öffnete der Flughafen für Nürnberg das Tor zur Welt. Schon 1960 konnte dann der 100.000ste Fluggast gezählt werden. Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, wurde 1968 die Startbahn von 2300 auf 2700 Meter verlängert – darauf landete 1970 der erste Jumbo-Jet, eine Boeing 747. In den 70er Jahren entstand in aufwendigen Umbaumaßnahmen eine neue Ankunftshalle, ein neues Frachtzentrum, und ein Dienstgebäude für den Deutschen Wetterdienst. Die alte Abfertigungshalle wurde zur Abflughalle umgebaut, sodass Ankunft und Abflug getrennt voneinander abgewickelt werden können. 1975 hat der Nürnberger Textilunternehmer und Luftfahrtbegeisterte Hans-Rudolf Wöhrle den Nürnberger Flugdienst gegründet, was den Linienverkehr sehr belebt hat.

1981 wurde die neue Besucherterrasse eingeweiht, 1987 wurde das Cargo Center in Betrieb genommen und 1989 das

erste Parkhaus mit 1000 Stellplätzen auf fünf Etagen eröffnet. Im Jahr 1992 wurde das neue Terminal eingeweiht, ein Jahr später nahm die brasilianische Airline VARIG eine Verbindung nach Recife und Salvador de Bahia auf. 1995 wurde das Mövenpick-Hotel pünktlich zur Spielwarenmesse eröffnet, 1996 eröffnete Airberlin sein erstes Drehkreuz in Nürnberg und bereicherte den Flugplan um viele touristische Ziele. 1998 wurde ein zweites Parkhaus mit weiteren 1300 Stellplätzen eröffnet, der Flughafen wurde mit einer eigenen Haltestelle an das U-Bahn-Netz angeschlossen und



Dr. Michael Hupe, Geschäftsführer der Flughafen Nürnberg GmbH

hat mit dem neuen 48 Meter hohen Tower ein Wahrzeichen bekommen. 2003 wurde das Cargo Center II in Betrieb genommen, im Jahr 2008 konnte der Airport 4,3 Millionen Passagiere zählen – bis heute Rekord in Nürnberg. Damit einhergehend wurde das Terminal ein weiteres Mal erweitert und das dritte Parkhaus gebaut. Im vergangenen Oktober wurde schließlich aus dem Airport Nürnberg der Albrecht Dürer Airport.

Mit der neuen Ausrichtung geht es nach einem kurzen Zwischentief nun wieder bergauf mit dem Flughafen.

2013 wurde ein Entwicklungskonzept erarbeitet, nachdem der Airport in leichte Turbulenzen kam. Konnten dessen Maßnahmen dazu beitragen, dass die Talsohle durchschritten wurde?

Mit Sicherheit, ja. Damals wurde eine breit angelegte Analyse der verschiedensten Handlungsfelder und Rahmenbedingungen durchgeführt. Besonderes Augenmerk lag damals auf den regionalen Bedingungen und Chancen des Airports als wichtige Infrastruktur der Metropolregion. Im Zuge dessen wurden Stärken und Schwächen des Flughafens erkannt und Verbesserungen angestrebt. Das Entwicklungskonzept gilt nach wie vor als Leitlinie der Entwicklung.

So zählt die Umbenennung des Flughafens in Albrecht Dürer Airport zu den Ideen des Entwicklungskonzepts. Thematisch passt Dürer wunderbar zu uns. Er war seiner Zeit voraus, war weltoffen und schon lange vor der Erfindung des Flugzeugs ein leidenschaftlicher Reisender. Die kreative Umsetzung am Flughafen ist ein laufender Prozess, den wir konsequent vorantreiben und für den wir viel positives Feedback bekommen. Aber das sollte uns in unserer Strategie nicht beschränken, sondern wir wollen auch darüber hinaus Akzente setzen. Ein wichtiges Projekt ist die Neupositionierung der zentralen Sicherheitskontrolle. Noch in diesem Jahr soll der neue Kontrollbereich zwischen Terminal 1 und Terminal 2 in Betrieb gehen. Dadurch wird der Weg der Passagiere von der Anreise am Airport bis zum Abflug kürzer und wir können unsere Zielvorgabe, das Abheben für unsere Kunden entspannter zu machen, wieder ein großes Stück näher.

Eine Zeit lang galt eine Zielmarke von 6 Millionen Passagieren. Jetzt bewegt man sich mit rund 3,3 Millionen deutlich darun-

ter. Was ist denn eine realistische Größe für die nächsten Jahre?

Das Jahr begann mit deutlichem Wachstum vor allem im touristischen Verkehr und hohen Auslastungen. Seit über einem Jahr verzeichnen wir ein Plus im Vorjahresvergleich. Neue Airlines, neue

Unternehmen suchen heute nach Alleinstellungsmerkmalen. Was hebt den Nürnberger Flughafen denn von anderen Flughäfen ab?

Bei uns kann man einfach entspannter abheben. Wir verstehen den Albrecht Dürer Airport nicht als rein zweckori-



Ziele im Sommerflugplan sowie Frequenzerhöhungen führen weiterhin zu steigenden Passagierzahlen. Für 2015 erwarten wir ein Wachstum von rund zwei Prozent. Um dieses Ziel zu erreichen, fühlen wir uns jeden Tag neu aufgefordert, unseren Gästen durch unsere Arbeit ein „entspanntes abheben“ zu ermöglichen. Aufgrund des intensiven Wettbewerbs der Flughäfen innerhalb Europas und den vergleichbar schlechten Standortfaktoren in Deutschland, insbesondere durch die Luftverkehrssteuer, erwarten wir aber keine Wachstumssprünge in der näheren Zukunft.

Gibt es noch große Entwicklungsprojekte, die Sie anpacken wollen? Welche Visionen haben Sie für das Unternehmen?

Wir haben derzeit eine Vielzahl von Projekten in der Pipeline, bei denen es zum einen um die Steigerung der Attraktivität der Terminals geht, aber auch um Flächenentwicklung am Flughafen, z.B. durch Erweiterung der Frachtkapazitäten und der Hallenkapazitäten für diverse Flughafenutzer. Ein Flughafen, an dem nicht gebaut wird, kann kein gut funktionierender Flughafen sein. Darum entwickeln wir uns kontinuierlich weiter.

entiertes Unternehmen, unter unseren Mitarbeitern wird die Faszination für Luftfahrt gelebt und an unsere Passagiere weiter gegeben. Wir pflegen den persönlichen, ehrlichen und direkten Umgang, mit Kollegen genauso wie mit Kunden. Das schafft Nähe und eine familiäre Atmosphäre am Flughafen. Außerdem gehört Leidenschaft und eine gewisse Hemdsärmeligkeit zu unserem Selbstverständnis. Wir alle wollen, dass sich unsere Kunden am Airport wohlfühlen und gehen deshalb pragmatisch an die täglichen großen und kleinen Herausforderungen heran, um schnelle, individuelle und unkomplizierte Lösungen zu finden.

In der Vergangenheit waren Sie vor allem von Air Berlin abhängig, die in Nürnberg ihr Drehkreuz hatte. Nun geht es der Airline bekanntlich nicht sonderlich gut. Hat man das zum Anlass genommen, sich etwas breiter aufzustellen?

Seit dem Wegfall des Airberlin-Drehkreuzes haben wir unser Augenmerk mehr auf die sogenannten Lokalpassagiere aus der Metropolregion und weniger auf den Umsteigeverkehr gelegt. In Nürnberg wurden im zurückliegenden

Geschäftsjahr 3,26 Millionen Passagiere abgefertigt, wir sind in Linie und Touristik gut aufgestellt. Aktuell heben vom Airport Nürnberg 12 Airlines ab. Die Verbindungen in die großen europäischen Drehkreuze entwickelten sich positiv. Wir sind das Tor zur Welt für die Metropolregion Nürnberg, das beweisen wir mit unseren Verbindungen in die Drehkreuze Frankfurt, München, Amsterdam, Zürich Paris und Istanbul, sowie über 40 weiteren Direktzielen ab Nürnberg.

In Deutschland eröffnen immer wieder neue Provinzflughäfen, teilweise stark mit Steuergeldern subventioniert. Memmingen ist ein aktuelles Beispiel dafür. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Diese Entwicklung ist meines Erachtens beendet. Seitdem der Flughafen Kassel-Calden eröffnet wurde und dort so gut wie kein Luftverkehr etabliert werden konnte, ist hier mehr Realitätssinn eingekkehrt. Letztes Jahr ist in Zweibrücken erstmals ein Flughafen in Deutschland geschlossen worden, weil er keine ausreichende wirtschaftliche Perspektive hatte.

Die Ferienzeit steht bevor: Welche Urlaubstipps und neuen Ziele haben Sie für uns?

Neben unseren Klassikern wie beispielsweise Palma de Mallorca, Antalya und Kreta haben wir in diesem Sommer einige spannende neue Flugziele im Angebot. Dubrovnik in Kroatien, Tivat in Montenegro, Skopje in Mazedonien und Lamezia Terme in Italien werden von uns im Sommer teils mehrfach wöchentlich angefliegen. Auch unsere Verbindung nach Sylt kommt bei unseren Passagieren ausgezeichnet an.

Wo fliegen Sie selbst gerne hin?

Am liebsten fliege ich selbst, ich habe eine Pilotenlizenz für kleine Sportflugzeuge, die ich auch in den letzten Wochen und Monaten gut genutzt habe. Natürlich reise ich auch gerne. Ich finde es sehr angenehm, von „unserem“ Flughafen aus in die beliebtesten Urlaubsregionen um das Mittelmeer, auf den Kanaren oder über eines der Drehkreuze in die ganze Welt zu reisen zu können. ■

Überall, nur nicht hier!?

Gedenken an den 20. Jahrestag des Massakers von Srebrenica

VON SABRINA HAVLITSCHKEK

■ Die Stadt Srebrenica steht nicht nur für das schlimmste Kriegsverbrechen seit Ende des Zweiten Weltkriegs, sie steht beispielhaft auch für den schwierigen Alltag vieler Menschen im heutigen Bosnien-Herzegowina.

Es gibt Urlaube, nach denen ist man einfach gut erholt. Und dann gibt es jene Reisen, die einen verstört und nachdenklich zurücklassen. Eine Reise, die meinen Lebensgefährten und mich vergangenes Jahr auf den Balkan führte, zog uns tief in die Geschichte der Kriege der 90er Jahre hinein. Insbesondere die Gedenkstätte des Massakers von Srebrenica brannte sich ein. Der Friedhof, der sich gegenüber der Batteriefabrik befindet, in der damals die niederländischen Schutztruppen stationiert waren, legt eindrucksvoll Zeugnis der Dimensionen des Massakers ab. Auch am diesjährigen Gedenktag am 11. Juli wurden wieder 136 Opfer beigesetzt. Noch immer sind nicht alle der über 8.000 Ermordeten gefunden und identifiziert. Bei unserem Besuch schilderte ein Zeitzeuge, kaum älter als wir, wie er Zwillingbruder und Vater beim Massaker von Srebrenica verlor.

Auch die Situation der Menschen, die heute in Srebrenica leben, ist alles andere als rosig. Dies machte der von Karl-Bröger-Gesellschaft, Amt für internationale Beziehungen und Nürnberger Filmfestival der Menschenrechte veranstaltete Filmabend am 15. Juli deutlich. Der Dokumentarfilm „Überall, nur nicht hier“ der serbischstämmigen Regisseurin Tamara Milosevic begleitet eine Familie in Srebrenica, den muslimischen Bürgermeister sowie einen

serbisch-orthodoxen Popen 15 Jahre nach Kriegsende. Deutlich wird, dass der Alltag der ländlich geprägten Gemeinde geprägt ist von Perspektivlosigkeit und Parallelwelten der verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Der Krieg



(v.l.n.r.) Mesan und Sadeta Cosic, Tamara Milosevic, Sabrina Havlitschek, Meliha und Mersida Cosic, Andrea Kuhn, Günter Reichert, Michael Ziegler, Ivona Papak.

Foto: M. Ziegler

ist längst nicht verarbeitet. Wer kann, zieht weg.

Die Veranstaltung, bis auf den letzten Platz gefüllt, erfreute sich einer lebendigen, teils leidenschaftlich geführten Diskussion. Das Publikum, in dem sich auch viele Bosnierinnen und Bosnier befanden, die als Gastarbeiter oder während des Kriegs nach Deutschland kamen, zeigte sich bei vereinzelt kritischen Stimmen mehrheitlich begeistert von den sehr intimen Einblicken, die der Film gewährt. Tamara Milosevic berichtete, dass dies möglich sei, weil sie mit kleinem Team (nur sie und ein Kameramann) drehte und den Alltag der Menschen teilte. Besonders schön war, dass auch die im Film porträtierte Familie Cosic anwesend war und dem Publikum Rede und Antwort stand.

Vor dem Film wies Oberbürgermeister Ulrich Maly in seinem Grußwort darauf hin, dass Deutschland in den 90er Jahren 350.000 Kriegsflüchtlinge aus

den Balkanstaaten aufgenommen hatte, heute bekämen wir jedoch „Schnappatmung“, wenn wir von 200.000 Asylanträgen hören. Auch berichtete er sehr persönlich von dem emotionalen Zwiespalt, dem er als „Angehöriger der Generation Kriegsdienstverweigerer“ ausgesetzt war, als in Folge der Kriegsverbrechen auf dem Balkan die Frage einer militärischen Intervention akut wurde.

Bosnien-Herzegowina ist ein Land, das uns sehr nah ist: Die meisten Deutschen haben unvergessliche Urlaubserinnerungen an „Jugoslawien“, umgekehrt haben viele Menschen aus den Balkanstaaten hierzulande eine neue Heimat gefunden. Unsere Teilnahme trägt zu einem geliebten

Miteinander bei. Besonders bedanken möchte ich mich bei Michael Ziegler, der als Vorsitzender der Karl-Bröger-Gesellschaft das Projekt mit großer Begeisterung mit vorangetrieben und mich dadurch in meiner Idee bestärkt hat! Herzlichen Dank auch an unsere Kooperationspartner! ■

Tipp

Bosnien-Herzegowina ist ein attraktives Reiseziel! Neben einer sehr guten Aufarbeitung seiner wechselvollen Geschichte hat es wunderschöne, einmalige Landschaften zu bieten. Man kann die Menschen vor Ort unterstützen, indem man sein Reisebudget dort investiert. Direktverbindungen von Nürnberg auf den Balkan machen die Anreise einfach. Vor Ort kommt man gut mit dem Bus vorwärts. Die Verständigung auf Englisch und auch auf Deutsch (!) klappt sehr gut.

Verbesserung der medizinischen Versorgung für Flüchtlinge in Nürnberg

VON AYNUR KIR UND MICHAEL ZIEGLER

■ In den letzten beiden Gesundheitsausschüssen spielte die medizinische Versorgung von Flüchtlingen in Nürnberg eine zentrale Rolle. Laut aktueller



Michael Ziegler und Aynur Kir

Berichtslage der Verwaltung läuft die allgemeinmedizinische Basisversorgung - nach anfänglichen immensen Schwierigkeiten - in Erstaufnahme- und Gemeinschaftsunterkünften derzeit besser koordiniert. Doch der weitere Flüchtlingszugang entschärft die Lage kaum. Gemäß den Vorgaben des Bayerischen Ministeriums für Gesundheit und Pflege (STMGP) sind bei der Basisversorgung drei Stufen vorgesehen. Angefangen bei einem Erstscreening (Stufe 1), welches den Zweck verfolgt, eine akute Behandlungsbedürftigkeit zu erkennen - über eine Erstuntersuchung, die i.d.R. in den ersten 3 Tagen nach Ankunft in Erstaufnahmeeinrichtung oder Notunterkunft durchgeführt wird und dazu dient, Infektionskrankheiten zu erkennen - bis hin zu einer notwendigen medizinischen Behandlung.

Ende 2014 hat das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration ein Basiskonzept zur medizinischen Versorgung von Asylbewerbern herausgegeben. Diesem Konzept zufolge soll die allgemeine medizinische Versorgung bei niedergelassenen Ärzten durch Arztzentren in den Einrichtungen ergänzt werden.

Das Vorgehen in den sogenannten Arztzentren gestaltet sich im Großraum Nürnberg und allgemein in Bayern sehr unterschiedlich. Auf dem Gelände der Bayernkaserne München betreibt der Verein „Refudocs“ in Containern eine Akutpraxis aus 70 freiwilligen Ärzten und nichtärztlichen Helfern. In Nürnberg erfolgt die Erstversorgung in vielen Fällen über verschiedene ärztliche Honorarkräfte. In der Notunterkunft der Stadt Nürnberg-Tillystraße beispielsweise, gibt es ein beim Gesundheitsamt festangestelltes Team aus einem Arzt und medizinischen Fachangestellten vor Ort. Hier werden täglich ärztliche Sprechstunden angeboten und es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Praxisnetz Nord und dem Sozialdienst des BRK.

Nach der Umverteilung in die Gemeinschaftsunterkünfte haben die Flüchtlinge die Möglichkeit, Leistungen der Krankenhilfe nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu erhalten. Für die Inanspruchnahme der Leistung benötigen sie einen vom Sozialamt ausgestellten Behandlungsschein, den sie je nach medizinischer Notwendigkeit erhalten. Für eine weiterführende psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung benötigen sie zudem - in den meisten

Fällen - eine amtsärztliche Begutachtung, die durch den medizinischen Dienst des Gesundheitsamtes durchgeführt wird.

Viele Flüchtlinge kommen aus den Kriegsgebieten, leiden zu oft unter schweren behandlungsbedürftigen Traumatisierungen und Kriegserlebnissen. Nur durch einen weniger bürokratisch ablaufenden und niedrigschwelligen Zugang zum psychiatrischen Behandlungsfeld, kann ihnen rasch und angemessen geholfen werden. Ein Bürokratieabbau in dem Bereich bedeutet zugleich eine Entlastung unserer Sozialbehörden und Kostenersparnis auf vielen Ebenen. Wir engagieren uns in unseren Anträgen für diesen Bürokratieabbau und eine möglichst menschenwürdige Unterbringung für die Flüchtlinge. Es gibt noch viel zu tun.

Die Stadtstaaten Bremen und Hamburg haben in Zusammenarbeit mit den gesetzlichen Krankenkassen eine Gesundheitskarte für Flüchtlinge eingeführt, die sich sehr bewährt hat. Auch Bonn und Rostock haben diese Regelungen per Beschluss eingeführt, die ein Stück Freiheit für Flüchtlinge bedeutet. Nach aktuellen Berichten laufen auch in Bayern Gespräche mit den Verhandlungspartnern, deren positiven Ausgang wir als Fraktion sehr begrüßen würden. ■

Einladung zum parteiöffentlichen Parteiausschuss am 17. September 2015

Lern- und Erfahrungsort Zeppelfeld – Sanieren, trittfest machen oder verfallen lassen?

17:30 Uhr Führung mit Dr. Alexander Schmidt über das Gelände
Treffpunkt: Haupteingang des Gutmann-Biergartens.
Um Anmeldung im Unterbezirksbüro bis zum 6. September wird gebeten.

19:30 Uhr regulärer Parteiausschuss mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly im Gutmann am Dutzendteich, Bayernstraße 150

Rückschau „Tag der Franken“: Konkrete Vorschläge für Franken liefern nur wir!

VON HELGA SCHMITT-BUSSINGER

■ Eines ist beim offiziellen diesjährigen Tag der Franken Anfang Juli aufgefallen: Das Fehlen jeglicher politischer Positionen der Staatsregierung zu Franken. So wichtig die Feier des Tages der Franken ist (Nicht umsonst habe ich mich für dessen Einführung stark gemacht!), so wichtig ist es, die Staatsregierung mit Nachdruck dar-

Die SPD-Fraktion will den vier nordbayerischen Regierungsbezirken bis 2020 insgesamt zusätzlich 2,4 Milliarden Euro zur Strukturförderung zur Verfügung stellen. Über die Verwendung der Regionalbudgets sollen Gemeinden und Landkreise, aber auch Verbände, Gewerkschaften und Kammern gemeinsam beraten und unter der Regie der Bezirksregierungen entscheiden.

■ Nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur

Die Verbesserung der Verkehrs- und Internetinfrastruktur ist für einen attraktiven Wirtschaftsstandort von elementarer Bedeutung. U.a. sind hier die Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale, die Verbesserung der Schienenverbindung Nürnberg-Prag/Dresden, der Bau einer Stadtumlandbahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach mit erheblichem staatlichen Finanzierungsanteil in Höhe von rund 90 Prozent oder der flächendeckende Ausbau des Breitbandnetzes für die Bereitstellung von schnellen Internetanschlüssen mit einer Übertragungsrate von mind. 50 Mbit/s notwendig.

■ Finanzschwache Kommunen stärken

Die Städte und Gemeinden Frankens brauchen eine zuverlässige und dauerhafte Erhöhung ihrer Einnahmen. Bislang gibt der Finanzminister ihnen vom allgemeinen Steuerverbund lediglich 12,75 Prozent ab. Die SPD ist für eine Erhöhung der sogenannten Verbundquote auf 15 Prozent, damit die Kommunen über erhöhte Schlüsselzuweisungen mehr Geld erhalten.

■ Kultur in Nordbayern stärken

Wir wollen die Schaffung eines „Museums für Fränkische Geschichte“. Damit verbinden wir die Forderung, der Rückgabe aus Franken stammender Kunst- und Kulturgüter (z.B. Bamberger Domschatz, Herzogsschwert).

■ Nachhaltige Umsetzung

Mit bloßen Versprechungen ist den Menschen in Nordbayern nicht gedient. Wir verlangen von der Staatsregierung einen jährlichen Sonderbericht zum Fortschritt der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse und zur tatsächlichen Auszahlung der Haushaltsmittel. In regelmäßigen Nordbayernkonferenzen muss die Ausrichtung der Maßnahmen analysiert und angepasst werden. ■



Die drei Fränkensprecher: Stv. Fraktionsvorsitzende im Landtag und Mittelfränklin Helga Schmitt-Bussinger, Vizepräsidentin des Landtags und Oberfränklin Inge Aures, Unterfranke Georg Rosenthal vor dem Maximilianeum in München

an zu erinnern, für gleichwertige Lebensverhältnisse im Freistaat zu sorgen. Das gelingt nicht dadurch, dass das ‚Heimatministerium‘ als Bühne für politische Shows genutzt wird: Es braucht solide Arbeit, um Verbesserungen herzustellen. Die SPD-Fraktion hat ein Programm für die Zukunft Frankens und Nordbayerns entwickelt. Dazu gehören u.a. folgende Punkte:

■ **Regionalbudgets: Zusätzlich jeweils 600 Millionen Euro nach Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie in die Oberpfalz**

■ Behördenverlagerungen nach Nordbayern

Durch Behördenverlagerungen von München und Oberbayern nach Nordbayern kann die Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützt werden. Die geplanten Verlagerungsvorschläge im Rahmen der „Neuen Heimatstrategie“ der Staatsregierung sind auf ihre Sinnhaftigkeit zu überprüfen. Eine Standortschwächung Nürnbergs, mit 75% Arbeitslosen, oder die Verlagerung des Staatsarchivs von Würzburg nach Kitzingen sind beispielsweise wenig zielführend.

Wo der Name Programm ist!

Besuch im Gartenbaubetrieb der noris inklusion

VON GABRIELA HEINRICH

„Bleibt die Werkstatt erhalten?“ Anette Kramme konnte die Sorgen von Tobias Schmidt, im Gartenbaubetrieb der noris inklusion beschäftigt, gleich ausräumen: „Ja, aber das Fördersystem wird sich ändern.“ Hier wird Inklusion gelebt und erfolgreich praktiziert! Dies wurde spätestens in der Diskussion auf Augenhöhe nach dem gemeinsamen Rundgang übers Gelände deutlich, den meine Bayerreuther Abgeordnetenkollegin Anette Kramme, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und ich gemeinsam mit der Geschäftsleitung unternahmen – die fachkundige Führung übernahmen die Beschäftigten Tobias Schmidt, Rainer Wehner und Levent Pökszós. Inklusion bedeutet Zugehörigkeit und ist das Gegenteil



Mit Anette Kramme, MdB, Christian Schadinger, Geschäftsführer noris inklusion und Mitarbeiter Tobias Schmidt mit einem glücklichen Huhn.

von Ausgrenzung. Inklusion ist ein Menschenrecht, das in der UN-Behindertenkonvention festgeschrieben ist. Im Zuge dessen wird das BMAS bis Jahresende einen 1. Entwurf für ein Bundesteilhabegesetz vorlegen mit dem Ziel, mehr Wahlfreiheit für Beschäftigte zu ermöglichen. „Wir wollen weg von der Einrichtungs- hin zur personenbezogenen Förderung“, so Kramme. So soll Werkstattbeschäftigten der Übergang in den 1. Arbeitsmarkt erleichtert, gleichzeitig aber auch ein Rückkehrrecht verankert werden. In einem ‚Budget für Arbeit‘ sollen z.B. auch Mittel für Assistenzleistungen am Arbeitsplatz enthalten

sein, was Betroffene unabhängiger machen soll. Neben dem fachlichen und politischen Austausch stand die Besichtigung der vielfältigen Arbeitsfelder des Gartenbaubetriebs im Mittelpunkt: die Imkerei zur Gewinnung von Biohonig, die Kräuterzucht, die u.a. EBL-Märkte beliefert, die Brennholzverarbeitung und last but not least die Hühnerzucht mit dem Projekt „Rent a Huhn“, das KundInnen regelmäßig mit Bio-Eiern versorgt. Inklusion wirkt hier in die Stadtgesellschaft hinein – auf sehr kreative und für alle Beteiligten sinnstiftende Weise.

Ausbildungsplätze für junge Flüchtlinge

Als zweite Station besuchten wir die IHK Nürnberg für Mittelfranken, um uns mit dem Aktionskreis zur beruflichen Qualifizierung junger Ausländer auszutauschen. Dessen Ziel ist die Integration von ausländischen Jugendlichen in den Arbeitsmarkt durch eine anerkannte Berufsausbildung im Dualen System.

Das regionale Bündnis könnte breiter nicht sein und reicht von beiden Kammern (IHK und HWK) über die Arbeitsagentur, Integrations- bzw. Ausländerbeiräte, DGB, Arbeitgeberverbände, Städte, Regierung von Mittelfranken, Konsulate bis hin zu verschiedenen Wohlfahrtsverbänden. Das Bündnis, das bereits seit über 20 Jahren erfolgreich zusammenarbeitet, steht aktuell vor der Herausforderung, junge Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Eine wichtige gesetzliche Grundlage hierfür haben wir kürzlich geschaffen: Mit dem im Juli in Kraft getretenem Gesetz wird die Aufnahme einer Ausbildung zu einem Duldungsgrund für Flüchtlinge. ■

Die Kolumne

VON PETER SCHMITT

Der Sommer war streckenweise ganz schön heiss. Vielleicht liegt es daran, dass Bayerns oberste Verwaltungsrichter plötzlich nicht mehr so ticken wie gewohnt. Haben sie doch über Jahrzehnte hinweg jeden noch so fragwürdigen Atom- und Betonirrsinn glatt durchgewinkt. Belange irgendwelcher Sumpfwiesenbrüter oder des mainfränkischen Feldhamsters mussten hinten stehen. Und jetzt das. Wo lediglich für eine halbe Milliarde Euro Beton und Asphalt in den Nürnberger Untergrund versenkt werden soll, denken sie in München laut darüber nach, ob dies den Menschen



dort in Franken wirklich so zuträglich ist, wie die Politik glaubhaft machen will. Die Umwelt soll nun abgefragt werden. Wann und ob überhaupt die Frankenröhre jemals kommen wird ist wieder offen. Doch muss kein Breitreifenfanatiker hier gänzlich verzagen. Dafür haben wir die Visionäre von der CSU. Ihre städtebauliche Kompetenz haben sie mit dem hartnäckigen Festhalten an der Pflasterwüste hinter dem Hauptbahnhof eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Jetzt bauen sie die Fürther Strasse bis Muggenhof gar zur fränkischen Avenue des Champs Elysees aus. Wenn da nicht Weltstadtflair einzieht. Verhindern können das nur noch eigenwillige Richter in München, sofern sie Zweifel hegen, ob der schätzenswerten Gostenhofer Kanalratte das Überqueren einer sechsspürigen Autostrasse zumutbar ist.

Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg
 Verantwortlich: Rüdiger Löster
 Redaktion: Thorsten Brehm, Tim Koss,
 Andreas Mittelmeier, dsp@spd-nuernberg.de
 Redaktionsanschrift:
 der springende punkt, Karl-Bröger-Str. 9,
 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4389651
 Der „springende Punkt“ ist die werbefreie
 Zeitung der SPD Nürnberg
 und erscheint jeweils am An-
 fang eines Kalendermonats.
 Auflage: 5.500 Exemplare



Termine

04.08.2015 - 19:00 Uhr
SPD Wöhrd:
Aktiventreff/FUSI

04.08.2015 - 19:30 Uhr
SPD Langwasser:
Vorstandssitzung

08.08.2015 - 15:00 Uhr
SPD Buchenbühl:
Rote trinken Roten
„Bickes Garten“,
Zum Steinbruch 37

10.08.2015 - 18:30 Uhr
SPD Steinbühl:
Ortsvereinstreffen
wahrscheinlich Bräustüberl
zum Schrödl Wirt,
Endterstr. 13

11.08.2015 - 17:00 Uhr
Mieterbüro der
SPD Nürnberg: Sprechtag
Kompetente Erstberatung -
ohne Kosten: Brigitte
Reuter und Rechtsanwalt
Winfried Berg stehen als
Team den Ratsuchenden
zur Seite. Die Anlaufstel-
le für Bürger bildet dabei
keine Konkurrenz zu hiesi-
gen Mieterschutzvereinen.
Denn das Mieterbüro bie-
tet lediglich eine Erstbera-
tung, die keine juristischen
Folgeschritte einleitet.
Wenn auch Sie Probleme
als Mieter haben, wenden
Sie sich an uns: Vorherige
Terminvereinbarung not-
wendig Tel: 438960.
(Eine Telefonberatung
kann nicht stattfinden.)

Land in der Stadt bewahren

Geplantes Naturschutzgebiet Pegnitztal-Ost

VON CHRISTINE KAYSER

■ Die geplante Ausweisung des Pegnitztal-Ost zum Naturschutzgebiet wird derzeit heiß diskutiert. Wir haben uns gefragt: Was macht das Pegnitztal-Ost so wertvoll? Was ist zu bedenken? Was halten wir für notwendig?

Deshalb hat sich die SPD-Stadtratsfraktion zusammen mit den angrenzenden SPD-Ortsvereinen im Juni vor Ort ein Bild gemacht. Der zuständige ehrenamtliche Naturschutzwächter Herr Roland Straub und Herr Dr. Klaus Köppel, Leiter des Umweltamtes, haben uns begleitet und uns sehr aufschlussreiche Erläuterungen zu dem Wert des Gebietes gegeben.

Auf kleinstem Raum befinden sich hier die mäandrierende Pegnitz mit begleitenden Ufergehölz, magere Flachlandmähwiesen, Altbäume und aufgelassene Obstgärten. Ob blauflügelige Ödlandschrecken, Eisvögel und Prachtlibellen, Sandgrasnelken oder Silbergräser - all diese Naturraritäten sind hier beheimatet. Das Gebiet kann mit einer enormen Lebensraumvielfalt aufwarten, dank der naturnahen Pflege der N-ERGIE, des Tiergarten Nürnberg und einiger privater Eigentümer. Hier wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt einer traditionellen Kulturlandschaft und der Biodiversität geleistet. Ohne die Bewirtschaftung durch mähen oder beweiden der Wiesen ginge die attraktive und schützenswerte Vielfalt verloren und damit auch die besondere Qualität dieses Gebiets.

Land in der Stadt - eine erhaltenswerte Rarität?

Um Missverständnissen vorzubeugen: Bereits heute ist das Gebiet als Landschafts- und Wasserschutzgebiet ausgewiesen. Von März bis September gilt für die Wiesen, die landwirtschaftlich genutzt werden, ein Betretungsverbot. Eins ist uns auf der Führung klar geworden: wenn wir langfristig diese wunderbare Landschaft erhalten wollen, müssen wir einen Interessenausgleich

schaffen zwischen dem Menschen und seinem legitimen Bedürfnis nach Erholung und Naturerfahrung und der Kulturlandschaft mit den Auenwiesen, diesem besonderen, schützenswerten Naturraum. Für den Erhalt der Qualität bietet der Status als Naturschutzgebiet das Instrument, um Störungen und Beeinträchtigungen soweit wie möglich zu vermeiden. Bereits heute ist die Artenvielfalt durch den erhöhten Nutzungsdruck gefährdet.

Klar ist, dass auch in einem zukünftigen Naturschutzgebiet Flächen ausgenommen

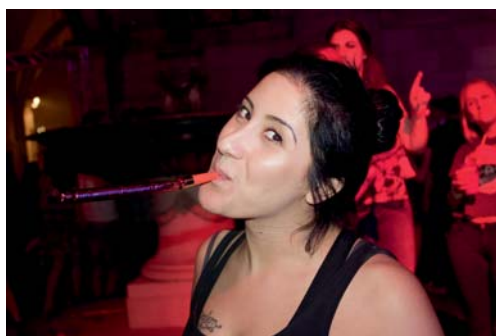


werden müssen, zum Beispiel für Hundeauslaufzonen. Zudem gibt es Überlegungen, für Familien mit Kindern einen besseren Zugang zur Natur zu schaffen. Anrainer müssen, so die Aussage der Verwaltung, mit keinen Beschränkungen rechnen. Mit den Vorschlägen, zu denen aktuell die Abstimmungen mit dem Bund Naturschutz und dem Landesbund für Vogelschutz laufen, sollen auch bessere Wegkonzepte für Radfahrer und Fußgänger geschaffen werden. Das Referat für Umwelt und Gesundheit wird mit der Regierung von Mittelfranken, als zuständiger Behörde, den nötigen Interessenausgleich erarbeiten.

Mit einer Entscheidung ist nicht vor 2016 zu rechnen. Bis dahin wird es eine Reihe von Informationsveranstaltungen durch die Stadt geben. Dieses Vorgehen begrüßen wir. Nach der Führung zeigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer überzeugt, dass dieses einzigartige Gebiet mit seiner unglaublichen Artenvielfalt auch für kommende Generationen erhalten werden sollte. ■

Rathaus Clubbing 2015

Jusos feiern mit 18-jährigen Nürnbergerinnen und Nürnbergern



Termine

11.08.2015 - 19:30 Uhr
SPD Nordostbahnhof:
 Sommerstammtisch
 Gaststätte am Marienberg,
 Braillesstr. 35

11.08.2015 - 19:30 Uhr
SPD Fischbach:
 Mitgliedertreff
 Gasstätte TSV Altenfurt
 (bei schönem Wetter im
 Biergarten), Wohlaue Str. 16

16.08.2015 - 08:43 Uhr
SPD Langwasser: Infostand
 zum Kirchweih-Umzug

22.08.2015 - 15:00 Uhr
SPD Neunhof: Grillfest
 Schützenheim Edelweiß,
 Kreuzäckerstr. 100

25.08.2015 - 17:00 Uhr
Mieterbüro der
SPD Nürnberg: Sprechtag
 Kompetente Erstberatung -
 ohne Kosten: Brigitte
 Reuter und Rechtsanwalt
 Winfried Berg stehen als
 Team den Ratsuchenden
 zur Seite. Die Anlaufstel-
 le für Bürger bildet dabei
 keine Konkurrenz zu hiesi-
 gen Mieterschutzvereinen.
 Denn das Mieterbüro bie-
 tet lediglich eine Erstbera-
 tung, die keine juristischen
 Folgeschritte einleitet.
 Wenn auch Sie Probleme
 als Mieter haben, wenden
 Sie sich an uns: Vorherige
 Terminvereinbarung not-
 wendig Tel: 438960.
 (Eine Telefonberatung
 kann nicht stattfinden.)



INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

ALLEMAGNE Port payé

Termine

26.08.2015 - 19:00 Uhr
SPD Gebersdorf/Groß-
reuth: Aktiventreff
Osteria Bella Vista (bei ATV
Frankonia), Willstätterstr. 4

01.09.2015 - 18:00 Uhr
SPD Langwasser: Stadtteil-
versammlung unterwegs...
auf dem Volksfest

01.09.2015 - 19:00 Uhr
SPD Wöhrd:
Aktiventreff/FUSI

01.09.2015 - 20:00 Uhr
SPD Großgründlach:
Mitgliederversammlung
SFG-Sportheim
Würzburger Straße 61

07.09.2015 - 19:30 Uhr
Rote Runde Hasenbuck
Gasthof Süd,
Ingolstädter Str. 51

08.09.2015 - 19:30 Uhr
SPD Johannis:
Aktiventreffen September
im Athos, Johannisstr. 118

08.09.2015 - 19:30 Uhr
SPD Nordostbahnhof:
Ortsvereinstreffen
SIGENA – Plauenerstr. 7

Eine Rote Luftpumpe für die Muggenesia



VON MICHAEL ZIEGLER

Die Karnevalsgesellschaft Muggenesia engagiert sich seit 60 Jahren im Nürnberger Westen und darüber hinaus! Die „Rote Luftpumpe“ des SPD Ortsvereins sagt symbolisch dafür danke. Möge euch bei eurem Engagement nicht die Luft ausgehen und stets den nötigen Rückenwind bescheren. Mit Muggenesia-Gründer Ernst

Weigel freuen sich Nadine Zitzlsperger und Vorstand Peter Zitzlsperger. Für die Muggenhofer SPD gratulierten (v.r.n.l.) Mansur Turhan, Inge Häuslein, Michael Ziegler und Johannes Pietruszka. Gefeierte wurde am 2. Juli. Oberbürgermeister Uli Maly hielt die Laudatio und die Muggen zeigten drei umjubelte Tänze bei weit über 100 Gästen beim Sommerempfang der SPD Muggenhof in der Kulturwerkstatt 141 auf AEG. ■



Die NürnbergSPD
wünscht schöne
Sommerferien!

der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg. Nächstes Erscheinen: Anfang September 2015!